



Lebensgefährliche Augenblicke im Film:
Filmartisten bei der Arbeit in 1000 Meter Höhe

Waghalsigkeit ausführt. Es ist ein „Ersatzmann“, der in den meisten Fällen hier „einspringt“, der in der amerikanischen Filmbranche als „Double“ geführt wird und sich mit Recht auch als Doublette fühlt. In dem nachstehenden Artikel schildert ein amerikanischer Vertreter dieses undankbaren Berufes, den man wohl den Beruf der Selbstverleugnung nennen kann, ein paar aufregende Szenen:

„Vergessen Sie nicht,“ sagte mir Brownie Wilson, als wir zu der Klippe ruderten. „gut achtzugeben, damit Sie glatt aufs Wasser kommen.“

Daran mußte ich denken, als ich oben

stand und nun so einfach durch die klare Luft 157 Fuß tief ins Wasser springen sollte. Es konnte mich das Leben kosten, obwohl sie mich in das dünne Metallkleid gesteckt hatten, das fest auf der Haut anlag.

Als ich die Klippe erkletterte, gab es schon einen kleinen Unfall. Ein Felsstückchen in der Größe eines anständigen Kieselsteines löste sich und fiel mir auf den Kopf. Ich verlor den Halt und sank ins Wasser zurück. Man fischte mich heraus, der Arzt vernähte mir drei Stellen am Kopf und gab mir so viel Brandy ein, daß ich mich schnell wieder zusammenzappeln konnte.



Nun war ich also zur Spitze der Klippe gelangt, was mehr als eine Stunde Arbeit gekostet hatte. Unter mir wartete eine ganze Filmgesellschaft in Booten darauf, daß ich meinen Fünfzig-Dollar-Sprung machen würde.

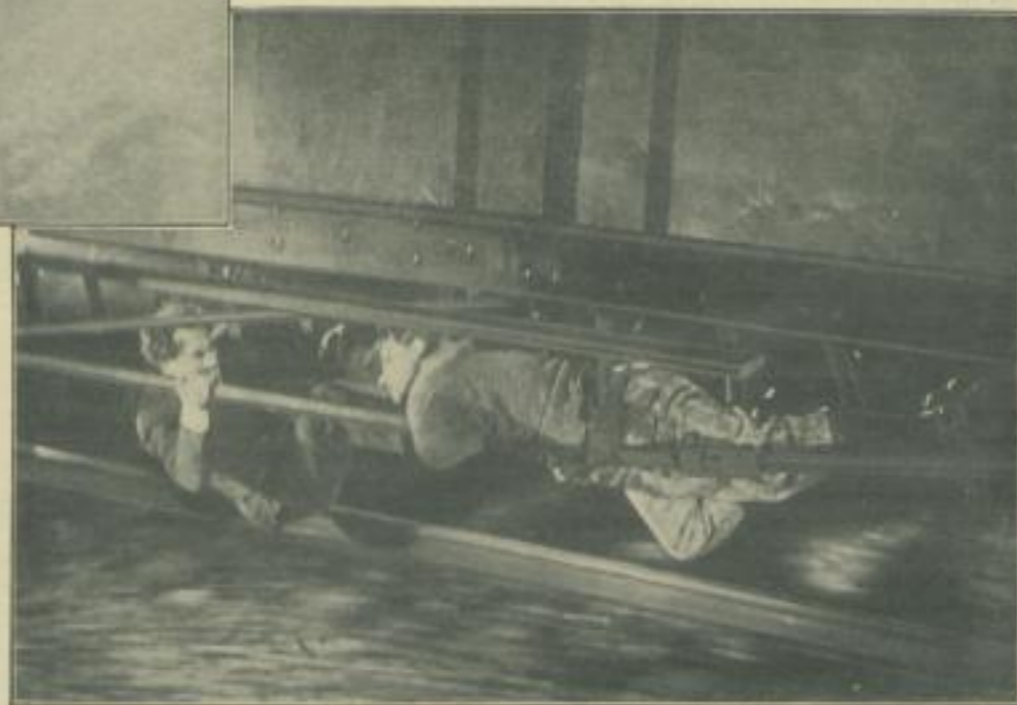
Wir hatten verabredet, daß ich losgehen würde, wenn der Direktor sein Megaphon hochhob und dann fallen ließ. Nun stand ich also und wartete. Immerzu mußte ich auf das Wasser unter mir sehen. Ich hatte ein unsicheres Gefühl in den Knien. Mir war, als könne ich nie die Furcht vor dem Tod, vor einem schrecklichen Tod überwinden.

Das Leben der Filmstars ist kostbar und muß geschont werden. Meines . . . ?

Endlich kam das Signal. Einen Augenblick stand ich bewegungslos. Mein Stolz gab mir endlich die Kraft zum Absprung.

Mit gestrafften Muskeln und ausgestreckten Armen — ich „gab also gut acht“ — sprang ich ab, der Tiefe entgegen.

Klatsch! Wie ein gut aufgeblasener Gummiball prallte ich auf der Fläche des kalten Meerwassers auf. Ich tauchte fast nicht unter. Blut bedeckte meinen Kopf und strömte mir übers Gesicht. Trotz meiner Betäubung bewegte ich automatisch die Arme und schwamm aus dem Kamerabereich heraus.



Aufnahmen Persefont

Szenen, die der Film immer wieder braucht:
Verfolgung des Rivalen unter dem fahrenden Eisenbahnezug